

Pressemitteilung

Verhandlungspartnerschaft der Kassenärztlichen Vereinigungen Sachsen und Thüringen im Rahmen der AOK-Fusion gegründet

Dresden/Weimar, den 09.07.2007

Die Vorstände der Kassenärztlichen Vereinigungen Sachsen und Thüringen haben am heutigen Tag eine Vertragsarbeitsgemeinschaft gegründet. Das Jointventure bezieht sich auf die zukünftige Zusammenarbeit und insbesondere die Vertragsverhandlungen der Kassenärztlichen Vereinigungen mit der ab dem 01.01.2008 für Sachsen und Thüringen zuständigen AOK Plus.

Die Inhalte und Ziele des Vertragskonsortiums sind auf die strategische Vorbereitung von Vertragsverhandlungen, die gegenseitige Teilnahme an Vertragsverhandlungen und die gemeinsame Umsetzung von Vertragsergebnissen gerichtet.

„Unsere gemeinsamen Gespräche und die Gründung des Vertragskonsortiums zielen auf eine frühzeitige und effiziente Begleitung des Fusionsprozesses der AOK Sachsen und der AOK Thüringen“, so Dr. Klaus Heckemann, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen. „Wir bieten der zukünftigen AOK Plus für die KV-Bereiche Sachsen und Thüringen einen Verhandlungspartner aus einem Guss“, so Dipl.-Med. Regina Feldmann, 1. Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen.

Für die über 10.000 bei den Kassenärztlichen Vereinigungen Sachsen und Thüringen zugelassenen Ärztinnen und Ärzte, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie medizinischen Facheinrichtungen soll der Übergang administrativ so unauffällig wie möglich geschehen. Das Vertragskonsortium der Kassenärztlichen Vereinigungen ist der Verhandlungspartner der AOK Plus für die Sicherstellung der ambulanten wohnortnahen Versorgung in Sachsen und Thüringen. Das Verhandlungs- und Vergütungsvolumen für die Vorhaltung aller ambulanten medizinischer Leistungen in Sachsen und Thüringen für AOK Versicherte belief sich im Jahr 2006 auf ca. 1 Milliarde Euro.

Es gilt die Zusammenführung zweier wirtschaftlich solider Ortskrankenkassen zu nutzen, um bestehende ärztliche Versorgungsengpässe zu schließen, das Vergütungsniveau der medizinischen Leistungen mindestens auf Bundesdurchschnitt zu führen und den Versicherten ein lückenloses wohnortnahes, ambulantes, medizinisches Angebot vorzuhalten. „Wir nehmen hier die Aussage der AOK'n ernst, durch die Fusion das Beste für ihre Versicherten bieten zu wollen“, so die Vorstände der Kassenärztlichen Vereinigungen.

Um dies zu ermöglichen, ist auch ein Hauptkriterium für die Kassenärztlichen Vereinigungen die reibungslose und schnelle Aufnahme von Vertragsverhandlungen für das Jahr 2008. Zur Umsetzung wird das Vertragskonsortium bereits dieses Jahr auf die Gründungsgesellschaft der AOK Plus zugehen.